

ZEITZEICHEN

Ihre Monatspost aus der Welt der Geschichte & Kultur
September 2026

*Liebe Leserinnen und Leser,
der September bringt für mich den Übergang vom arbeitsreichen Sommer in eine
etwas ruhigere Jahreszeit – und zugleich viele neue Themen für Wortkultur.
In dieser Ausgabe geht es unter anderem um mein Expertinnen-Interview für eine
ORF-Dokumentation über das Weitensfelder Kranzelreiten, aktuelle Termine in
Friesach, den Altweibersommer und einen Rückblick auf die vergangenen Monate.
Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.
Herzlich
Carmen Heller*



Foto: © Carmen Heller

NEUIGKEITEN & TERMINE

Führungen in Friesach

Im Bann der Nacht: Friesach im Fackelschein

Letzter Sommertermin am 8. September 2026

Wenn die Sonne hinter den Bergen versinkt, zeigt sich Friesach von seiner geheimnisvollen Seite. Zwischen alten Mauern, dunklen Gassen und historischen Plätzen werden Geschichten von Nachtwächtern, Feuer, Dämonen, Geistern und mittelalterlichem Aberglauben lebendig.

Am 8. September begleite ich euch noch auf eine atmosphärische Nachtführung durch die älteste Stadt Kärntens. Im Schein der Fackeln tauchen wir ein in eine Welt voller Legenden, Ängste und Erzählungen aus vergangenen Jahrhunderten.

Beginn: 20 Uhr

Treffpunkt: Hauptplatz, vor dem Metnitztalerhof, Hauptplatz 11, 9360 Friesach

Dauer: ca. 1,5 Stunden

Preis: € 18 pro Person, € 15 mit der Wörthersee Pluscard

Ausrüstung: bequemes, festes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung. Fackeln werden vor Ort bereitgestellt.

Eine Anmeldung ist bis 17 Uhr am Tag der Führung erforderlich.

Mindestteilnehmerzahl: 5 Erwachsene

Information und Anmeldung:

+43 664 20 22 583

info@wortkultur.at

www.wortkultur.at

[Jetzt anmelden](#)

Familienerlebnis in Friesach: Rätseln, entdecken und Schokolade kosten

Bei diesem gemeinsamen Familienprogramm von **Wortkultur** und der **Schokolade-Erlebniswelt Craigher** wird die Friesacher Altstadt zum Schauplatz einer Schatzsuche.

Gemeinsam suchen wir nach versteckten Spuren, lösen Aufgaben und entdecken dabei die mittelalterliche Stadt. Danach geht es in die Schokolade-Erlebniswelt Craigher. Dort erfährt die ganze Familie, wie aus Kakao Schokolade entsteht. Eine Kostprobe gehört natürlich dazu.

Letzer Sommertermin

8. September 2026

Zeit: 14:00 - 17:00 Uhr

Treffpunkt: Kaffeehaus und Schokolade-Erlebniswelt Craigher

Preis: Erwachsene € 27 | Kinder € 19

[Jetzt anmelden](#)



Foto: © Stefan Tobernig

Das Weitensfelder Kranzelreiten zwischen Überlieferung und Geschichte – mein Interview für ORF 2

Wie weit reichen die Ursprünge des Weitensfelder Kranzelreitens tatsächlich zurück? Was wissen wir aus den historischen Quellen – und wo beginnt die Überlieferung? Genau darüber durfte ich für die neue ORF-Dokumentation „Österreichs immaterielles Kulturerbe – Von Freuden und Taumel“ sprechen.

Als Historikerin und Expertin war ich im Studio von Roman Litschke in Wien, wo mich Regisseurin Alexandra Venier von Galore Films ausführlich zur Geschichte und zu den unterschiedlichen Deutungen des Kranzelreitens befragte.

Am 7. September im Rahmen des Kulturmontags auf ORF 2 ist nun zu sehen, was aus den Dreharbeiten entstanden ist. Die Dokumentation führt nach Weitensfeld, zur Wiener Heurigenkultur und zur Stinatzter Hochzeit im Burgenland.

Ausstrahlungstermin: 8. September 2026, 23:15, ORF 2

Wer die Sendung verpasst, kann den Beitrag auch online auf **ORF ON** sehen. Den Link dazu teile ich auf meinen Kanälen.

[Link zur Sendungsankündigung auf ORF.at](#)



Foto: © Carmen Heller

RÜCKBLICK

Ein Sommer voller Projekte, Begegnungen & Italien

Der Sommer war intensiv und abwechslungsreich. Viele Gruppen und Tagesgäste haben meine Führungen in Friesach gebucht, dazu kamen die Nachtführungen, das Familienerlebnis, Pressetermine und laufend neue Inhalte für Social Media.

Auch abseits der Führungen war einiges los: Für Motorradland Kärnten waren Kevin und ich mit Kamera und Motorrad unterwegs, neue Projekte sind in Vorbereitung und für die ORF-Dokumentation über das Weitensfelder Kränzelreiten war ich zum Expertinnen-Interview in Wien.

Obwohl ich meine Arbeit liebe, muss im Sommer auch Zeit bleiben, um die Seele baumeln zu lassen. Wir gönnten uns einen Urlaub in unserer Lieblingsregion Italiens – den Abruzzen: Mit dem Motorrad ein paar Tage unterwegs zwischen mittelalterlichen Orten, romanischen Kirchen, Klöstern und einsamen Landschaften. Dazwischen schöne Wochenenden am See, Treffen mit Freunden, gutes Essen und noch besserer Wein. Ruhig war mein Sommer also nicht, aber voller Inspiration! Aber genauso mag ich meine Arbeit: unterschiedlich, manchmal ziemlich dicht, selten vorhersehbar und gespickt mit bunten Mosaiken des Genusses.



Foto: Campo Imperatore im Gran Sasso Massiv © Carmen Heller

ALTES WISSEN NEU ERZÄHLT

Das Weitensfelder Kranzelreiten – was wissen wir wirklich über seine Ursprünge?

Die bekannte Sage führt das Weitensfelder Kranzelreiten auf eine Pestepidemie im 16. Jahrhundert zurück: Drei junge Männer und ein Burgfräulein sollen überlebt haben, ein Wettlauf entschied schließlich darüber, wer die junge Frau heiraten durfte. Historisch belegen lässt sich diese Geschichte allerdings nicht.

Der älteste bekannte schriftliche Nachweis für das Kranzelreiten stammt aus dem Jahr 1814. Schon damals wird der Brauch als alte Weitensfelder Tradition beschrieben – die Pestgeschichte aber ausdrücklich als mündliche Überlieferung bezeichnet. Genau diese Unterscheidung ist wichtig: Eine Sage ist keine historische Quelle für das geschilderte Ereignis, sehr wohl aber eine Quelle dafür, wie Menschen einen Brauch erklärt und weitergegeben haben.

Auch einzelne Elemente des Kranzelreitens finden sich in anderen historischen Zusammenhängen wieder: Wettlauf und Brautwerbung, Pfingstwettkämpfe und Kränze, Flur- und Grenzumritte sowie adelige Reiter- und Turnierspiele.



Foto: Kranzelreiter beim sog. Pestaustreiben © Marktgemeinde Weitensfeld

Daraus lässt sich keine eindeutige Herkunft ableiten. Vieles spricht vielmehr dafür, dass sich im Laufe der Zeit unterschiedliche Brauchelemente und Erzählungen miteinander verbunden haben.

Mehr über die frühen Quellen, die Pestüberlieferung und die möglichen kulturhistorischen Zusammenhänge habe ich in meinem ausführlichen Blogartikel zusammengetragen.

[Hier geht es zum Blogartikel über das Weitensfelder Kranzelreiten](#)



Foto: Sieger des Wettlaufs um die Jungfrau mit Kranz © Marktgemeinde Weitensfeld

GESCHICHTE TO GO

Woher kommt der Begriff Altweibersommer?

Wenn sich an kühlen Septembormorgen feine silbrige Fäden über Wiesen, Hecken und Gärten ziehen, ist der Altweibersommer nicht weit. Doch woher kommt dieser eigentümliche Name eigentlich?

Der Begriff bezeichnet eine spätsommerliche Schönwetterperiode mit warmen Tagen und bereits kühlen Nächten. Besonders auffällig sind dann die feinen Spinnfäden, die im Licht sichtbar werden. Kleine und junge Spinnen nutzen solche Fäden, um sich vom Wind tragen zu lassen.

Gerade diese Fäden spielen bei mehreren Erklärungen des Namens eine Rolle. Häufig wird „Altweibersommer“ mit einem älteren „weiben“ im Sinn von weben oder spinnen in Verbindung gebracht. Eine andere Deutung sieht in den silbrig glänzenden Fäden eine Ähnlichkeit mit dem grauen Haar älterer Frauen. Auch die Vorstellung eines „Nachsommers des Lebens“, also einer kurzen zweiten Jugend im Alter, wurde mit dem Begriff verbunden.



Foto: © Canva

Sprachgeschichtlich belegt ist, dass auch die Spinnfäden selbst früher „Altweibersommer“ genannt wurden. Daneben begegnen Bezeichnungen wie Marienseide, Mariengarn oder Liebfrauenhaar.

Welche dieser Deutungen tatsächlich am Anfang stand, lässt sich heute allerdings nicht eindeutig feststellen. Die Herkunft des Wortes gilt als nicht abschließend geklärt.

Wortkultur-Impuls

Geschichte beginnt oft dort, wo wir
genauer hinsehen.

In einem alten Brauch, einem
unscheinbaren Gebäude, einem Wort,
dessen Bedeutung wir längst
selbstverständlich hinnehmen. Wer
nachfragt, entdeckt hinter dem
Alltäglichen oft überraschende
Geschichten.

DENKMAL DES MONATS

Der Getreidespeicher am Friesacher Fürstenhof

Was im Herbst geerntet wurde, musste nicht nur verarbeitet, sondern auch gelagert werden. In Friesach erinnert daran bis heute der große mittelalterliche Getreidespeicher am Fürstenhof.

Der **viergeschoßige Hofkasten** wurde im **ersten Viertel des 14. Jahrhunderts** errichtet. Er steht in der Nordostecke der Stadtbefestigung zwischen zwei älteren Wehrtürmen; seine Außenmauer ist zugleich Teil der mittelalterlichen Stadtmauer. Im Erdgeschoß befanden sich Stallungen, darüber lagen die Vorrats- und Schüttböden. Nach einem Brand im Jahr 1582 wurde das Gebäude teilweise erneuert. Aus dem 16. Jahrhundert stammt auch der hofseitige zweigeschoßige Arkadenvorbau.

Hier wurden über Jahrhunderte **Naturalabgaben** aus den salzburgischen Besitzungen in Kärnten und dem Neumarkter Gebiet gesammelt, darunter vor allem Getreide. Die **Zehente** wurden vom sogenannten Hofkastner verwaltet und anschließend verwendet oder vermarktet.

Der Speicher zeigt bis heute, welche Bedeutung Vorratshaltung und Naturalabgaben für die mittelalterliche Wirtschaftsverwaltung hatten.



Foto: Getreidespeicher in Friesach, 1. Viertel 14. Jahrhundert © Carmen Heller



Foto und Design: Carmen Heller

GESCHENKTIPP

Wortkultur-Gutschein: Ein Geschenk für jeden Anlass

Manchmal ist ein Erlebnis das schönste Geschenk. Wer gerne in alte Mauern eintaucht, neue Orte entdeckt oder sich für Kultur und Geschichte interessiert, freut sich über einen **Wortkultur-Gutschein**. Er kann für jede Führung oder Tour eingelöst werden und lässt viel Freiraum für persönliche Interessen.

Vielleicht ein frühlingshafter Rundgang in Friesach, eine Entdeckungsreise durch Althofen oder ein Thema, das man schon lange einmal genauer verstehen wollte. Der Gutschein lädt dazu ein, sich Zeit zu nehmen und etwas Neues zu erleben.

Wenn Sie jemanden damit beschenken möchten, stelle ich den Gutschein gerne aus und helfe bei der Wahl der passenden Führung.

© 2026 WORTKULTUR – CARMEN HELLER. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

IMPRESSUM: WWW.WORTKULTUR.AT/IMPRESSUM